

**Sprechzettel für den Oberbürgermeister für die SVV am 06.11.2014  
zu den Anfragen von Jörg Gleisenstein, Fraktion GRÜNE/B90/BI  
Stadtentwicklung/PIRAT und Carola Leschke, CDU-Fraktion**

**A. Hintergrund: Öffentliche Anfrage mit der Vorlagennummer 14/A/FR/0139**

Folgende Fragen wurden gestellt:

1. Gibt es bisher ersichtliche Auswirkungen auf die städtische Plattform ELOCAL durch die Schließung des Projektpartners, der Humboldt-Viadrina School of Governance?

**Antwort:**

Es gibt keine ersichtlichen Auswirkungen auf die städtische Plattform ELOCAL durch die Insolvenz, der Humboldt-Viadrina School of Governance, weil die EWERK IT GmbH der Projektpartner für die Stadt ist und die entsprechenden Leistungen erbringt.

2. Welche vertraglichen Vereinbarungen gab es zwischen der Humboldt-Viadrina School of Governance und der Stadt Frankfurt (Oder) in Bezug auf ELOCAL? Wurden für den Fall einer Insolvenz oder eines Rückzugs des Projektpartners Regelungen getroffen? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

**Antwort:**

Zwischen der Humboldt-Viadrina School of Governance und der Stadt Frankfurt (Oder) wurden keine vertraglichen Vereinbarungen geschlossen. Deshalb wurden auch keine diesbezüglichen Vorkehrungen getroffen.

3. Gibt es eine Rechtsnachfolge für den insolventen Projektpartner? Welche Folgen hat die Insolvenz für die Konzeption und wissenschaftliche Begleitforschung von ELOCAL?

**Antwort:**

Es gibt keine Rechtsnachfolge für die Humboldt-Viadrina School of Governance. Die Insolvenz hat keine Folgen auf die Konzeption und die wissenschaftliche Begleitforschung von ELOCAL. Diese wird durch den Verein „European Institute for Participatory Media e.V.“ weiterhin abgesichert.

4. Ist die Weiterführung von ELOCAL nach der Insolvenz der Humboldt-Viadrina School of Governance dauerhaft gesichert?

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1

5. Sind durch die Insolvenz des Projektpartners unerwartete Kosten für die Plattform ELOCAL eingetreten oder sind diese zu erwarten? Wenn ja, in welcher Höhe?

**Antwort:**

Nein.

6. Ist eine Weiterentwicklung der Plattform ELOCAL in der derzeitigen Situation nach der Insolvenz des Projektpartners möglich oder geplant? Welche Kosten wären in der derzeitigen Situation mit einer Weiterentwicklung der Plattform, wie sie in der Strategie zur Bürgerkommunikation dargelegt sind, verbunden?

**Antwort:**

Eine Weiterentwicklung der Plattform ELOCAL ist in der derzeitigen Situation unabhängig von der Insolvenz der Humboldt-Viadrina School of Governance möglich. Die Stadt Frankfurt (Oder) steht momentan mit dem Anbieter der Software ELOCAL der EWERK IT GmbH in Kontakt, wie eine mögliche Weiterentwicklung umsetzbar ist.

7. Welche Vor- und Nachteile bietet bei aktuellem Stand ELOCAL gegenüber der kostenlosen, landesweit etablierten und genutzten Plattform Maerker (maerker.brandenburg.de), für die es mittlerweile sogar eine App für die Nutzung auf dem Smartphone gibt?

**Antwort:**

Für die Bürgerplattform ELOCAL gibt es eine App, die noch nicht in Anwendung ist.

Vorteile:

Ein großer Vorteil ist, dass die Bürgerinnen und Bürger gegenseitig in Kontakt treten können. Es ist möglich, dass diese mit der Stadt im Dialog kommuniziert und gleichzeitig mit anderen Bürgerinnen und Bürger sich austauschen. Eine Umsetzung der Web 2.0 Strategie.

Die ELOCAL-Plattform mobilisiert Bürgerinnen und Bürger, ihre Anliegen und Bedürfnisse an die Stadtverwaltungen über ihre alltäglichen Kommunikationsmittel mitzuteilen. ELOCAL unterstützt dabei, in einem zielgerichteten Prozess gemeinsam geeignete Lösungen zu erarbeiten. Mit ELOCAL bekommen die Stadtverwaltungen ein Instrument zur kontinuierlichen Erhebung und Auswertung von Bürgerbedürfnissen. ELOCAL implementiert einen ergebnisorientierten Prozess politischer Partizipation auf Basis von Web 2.0-Prinzipien.

Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger

- Aktive Kommunikation ihrer Anliegen an die Verwaltung
- Befähigung zur eigenständigen Erfüllung ihrer Anliegen durch Bürgerprojekte
- Einsicht in die Anliegen der städtischen Bevölkerung in ihrer Gesamtheit
- Überblick über bestehende städtische Leistungen und Projekte (Transparenz)

Nachteile: derzeit keine messbaren Nachteile

8. Erwägt die Verwaltung, in Zukunft für ihre Bürgerkommunikation auf die Plattform Maerker umzusteigen? Wenn ja, wann? Wenn nein, warum nicht?

**Antwort:**

Ein Umstieg auf Maerker ist nicht geplant, da sich das System nach einer 2jährigen Phase bewährt hat. Für die weitere Nutzung soll deshalb eine vertragliche Regelung in Form einer Software-Nutzungsvereinbarung zwischen der EWERK IT GmbH und der Stadt Frankfurt (Oder) zur Bürgerplattform ELOCAL abgeschlossen werden. Diese befindet sich derzeit in Arbeit.

***Außerdem haben wir zusätzlich folgende Fragen zu ELOCAL und zur Bürgerkommunikationsstrategie der Stadtverwaltung:***

9. Welche Anstrengungen unternimmt die Verwaltung, um die Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich auf das Angebot ihres Bürgerdialogs hinzuweisen?

**Antwort:**

Die Kommunikation der Möglichkeit des Bürgerdialogs erfolgt gegenwärtig über die Homepage der Stadt Frankfurt (Oder). Für die Zukunft ist die Kommunikation von ELOCAL über fünf verschiedene Kanäle geplant:

- a) Es soll ein Informationsblatt mit den wichtigsten Informationen und Nutzungshinweisen zu ELOCAL erarbeitet werden. Dieses wird an allen Standorten der Stadtverwaltung ausliegen. Zudem ist geplant, auch die Infrastruktur städtischer Beteiligungen für die Kommunikation zu nutzen. Darüber hinaus wird die Stadt auch auf Vereine und Organisationen zugehen und um die Bewerbung der Plattform bitten.
- b) Es ist geplant, Pressekonferenzen/Pressegespräche zur Nutzung der bzw. zu Neuerungen auf der Plattform ELOCAL zu berichten.
- c) Über die Möglichkeiten der Bürgerkommunikation, etwa über ELOCAL, wird stadtseitig künftig auch bei Treffen mit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern sowie bei Stadtteilkonferenzen informiert. Eine erste Informationsveranstaltung mit den Ortsvorstehern ist bereits für Anfang des Jahres 2015 angesetzt.
- d) Es wird geprüft, wie die Sichtbarkeit der Plattform ELOCAL im Internetauftritt der Stadt verbessert werden kann.
- e) Nicht zuletzt wird das Thema Bürgerkommunikation Eingang in die Social Media-Strategie der Stadt Frankfurt (Oder) finden.

10. Wie ist der Stand der Erarbeitung einer Social-Media-Strategie der Stadt? Welche Elemente soll diese enthalten (laut 12/VZI/1249 vom 5.4.2012 ein langfristiges Projekt (= bis 2014) im Rahmen des Projekts Bürgerkommunikation)?

**Antwort:**

Die Zuständigkeit zur Erarbeitung und Entwicklung einer Social-Media-Strategie liegt in der Pressestelle der Stadt, die diese eng mit der Bürgerkommunikation verknüpfen möchte. Die Strategie konnte aufgrund des Weggangs des letzten Pressesprechers nicht bearbeitet werden. Die Strategie wird nun durch Herrn Lebrecht in enger Abstimmung mit dem Stadtmarketing sowie interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung erarbeitet.

Mit der Social-Media-Strategie verknüpft die Stadt folgende Ziele:

1. Die Schaffung weiterer Kanäle zur Kommunikation mit Medien, Bürgern und Unternehmen,
2. die Einrichtung zusätzlicher Informationsportale für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
3. die Erhöhung der Besucherzahlen auf der Stadtseite frankfurt-oder.de,
4. die regionale und überregionale Stärkung der Bekanntheit der Marke Frankfurt (Oder),
5. die bessere Auffindbarkeit Frankfurt (Oder) in den Suchmaschinen und
6. die Verbesserung der Möglichkeiten, stadtrelevante Themen öffentlichkeitswirksam zu platzieren.

In den kommenden Wochen sollen Ziele, Zielgruppen und die Bedürfnisse der Zielgruppen identifiziert werden. Daraus werden potenzielle Themen abgeleitet und geprüft, über welche Plattformen und Dienste diese Themen kommuniziert werden können. Neben einem eigenständigen facebook-Auftritt der Stadt wird hierbei die Einrichtung eines twitter-accounts sowie eines Profils im Businessnetzwerk Xing geprüft. Da sich die Pflege der einzelnen Profile als sehr zeitaufwendig darstellt, ist die Anzahl der zu nutzenden Plattformen auch von der Höhe der verfügbaren Finanzmittel im Bereich der Pressestelle sowie den Ergebnissen der Organisations-Untersuchung abhängig.

Unabhängig davon wird das entsprechende Konzept den zuständigen Ausschüssen bis zum Ende des ersten Quartals 2015 vorgelegt.

|   |
|---|
| 11. Wie ist die Betreuung der Plattform derzeit geregelt? |
|---|

**Antwort:**

Die Betreuung der Plattform liegt im Bereich des Oberbürgermeisters. Die Anfragen werden durch einen Mitarbeiter (Herr Walther) an die zuständigen Fachämter weitergeleitet. Die Beantwortung erfolgt zentral durch den Bereich OB und in Abstimmung mit dem Fachbereich.

12. Wieso ist es möglich, die Plattform anonym für Werbung zu nutzen? Warum werden solche „Anliegen“, die keine sind, nicht gelöscht, zumal es sich offensichtlich um einen Verstoß gegen §4 der Nutzungsbedingungen handelt? („Anliegen“ vom 7.8.2014)

**Antwort:**

Aus Sicht des Betreibers stellte der Beitrag vom 7.8.2014 „Supermarkt Piotr i Pawel in Słubice keine (objektiv erkennbare) Werbung, sondern vielmehr eine (subjektive) Empfehlung eines Nutzers/einer Nutzerin dar, die mit § 4 Absatz 1 der Nutzungsbedingungen vereinbar ist. Um gleichwohl etwaigen Rechtstreitigkeiten aus dem Weg zu gehen und weiteren Empfehlungen für gewerbliche Einrichtungen auf der Plattform vorzubeugen, hat sich die Stadt nach eingehender Diskussion entschlossen, den entsprechenden Beitrag zu löschen. Dies ist mit Wirkung vom 23.10.2014 geschehen.

13. Wieso ist es möglich, dass unkommentiert anonyme, pauschalierende Anschuldigungen und Behauptungen auf der Plattform erscheinen und es in der Antwort lediglich einen Hinweis auf eine zwei Wochen später stattfindende Sitzung gibt? („Anliegen“ vom 27.8.2014)

**Antwort:**

Hier besteht ein natürlicher Konflikt zwischen der Freiheit der Meinungsäußerung und der Anwendung einer „Zensur“.

In den Nutzungsbedingungen für die Bürgerplattform ELOCAL sind im § 2 die Registrierung, Zugang und die Mitgliedschaft geregelt: „Der Nutzer kann sich einen anonymen Namen geben.“ Weiterhin sind im § 3 die Leistungen des Anbieters dargestellt: „Der Anbieter, die Stadt Frankfurt (Oder) gestattet dem Nutzer, ..., Beiträge auf seiner Webseite zu veröffentlichen. Sie übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit ....der bereit gestellten Inhalte.“

Bezogen auf das erwähnte Beispiel erfolgte die Beantwortung in Zusammenarbeit mit dem Dezernat Soziales, Gesundheit, Schulen, Sport und Jugend. Da die Zuständigkeit bei diesem Thema nicht nur bei der Stadt Frankfurt (Oder) liegt, wurde auf den Präventionsrat mit anschließender Pressekonferenz verwiesen.

**B. Zur Kenntnisnahme und Mitzeichnung an den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Martin Wilke**

i.v. /  24.10.

**C. Zur Kenntnisnahme und weiteren Verwendung an die Amtsleiterin Frau Kargert**

Karg.

  
gez. Torsten Walther  
(23.10.2014)